

PARTEIENFORUM

So oder so:
Jede Stimme muss zählen

Die stimmberechtigten Walliserinnen und Walliser haben die Initiative «Jede Stimme zählt» klar abgelehnt. Das war zu erwarten: Die C-Parteien und die FDP waren gegen das Volksbegehren, und die SVP als Mit-Initiantin krümmte keinen Finger für die Vorlage. Somit hat das Volk den Doppelproporz nach dem 14. Juni zum zweiten Mal bachab geschickt. Das nehmen wir zur Kenntnis. Umgekehrt hat das Bundesgericht vor einiger Zeit entschieden, dass das derzeit geltende Wahlsystem bei den Grossratswahlen nicht verfassungskonform ist. Weil Wahlkreise mit weniger als neun Sitzen nicht dem Proporzgedanken entsprechen.

Somit müssen die Regierung und das Parlament neu grössere Wahlkreise schaffen. Für das Oberwallis bedeutet das, dass die Bezirke Goms, Östlich Raron und Brig sowie die Bezirke Visp, Westlich Raron und Leuk je einen Wahlkreis bilden werden. Im östlichen Wahlkreis werden neu 16 Abgeordnete gewählt werden; im Wahlkreis Oberwallis-West deren 22. Dabei werden die Bezirke nicht mehr automatisch Sitze bekommen, wie das die Initiative wollte. Das haben die CVP und die FDP mit dem Nein zur Initiative abgelehnt. Die SPO kann mit diesem neuen System leben. Wichtig ist, dass in Zukunft jede Stimme zählt.

SP Oberwallis

LESERBRIEFE

Billige Wölfe

Der Wolf kostet den Bund 3,3 Millionen Franken. In der Schweiz leben zur Zeit rund 25 – 30 Wölfe. Rechnet man einen Durchschnitt für 30 Wölfe aus, so kostet ein Wolf 110 000 Schweizer Franken. In 10 Jahren kosten 30 Wölfe – 33 Millionen. Zahlen, die der Bürger nicht mehr nachvollziehen kann. Beim Bund, auch im Staat Wallis, wird gejammert über fehlendes Geld. Gespart wird an Altersheimen, Ausbildung, Sicherheit, Verkehrslinien usw. Für die Förderung der Wölfe (Mischlinge) im Alpenraum spielt das öffentliche Geld keine Rolle. Wichtigkeit der politischen Wolfsförderung ist, «Arbeitsplätze» in warmen Büroräumen anzukurbeln. Der Alpenraum, über Jahrhunderte eine Grundversorgung, muss zum Erholungsgebiet der Büro-

strategen werden. Neu fordern zwei Walliser CVP-Politiker «professionelle Wolfsjäger», so der Artikel in der RZ vom 26. November 2015. Nimmt mich doch wunder, welche «Wolfsexperten» diese «professionellen Wolfsjäger» ausbilden und zu welchem Preis. Der Mensch in unseren Breitengraden ist wirklich erfinderisch: zuerst Wölfe einwandern lassen, Wolfsspezialisten ausbilden, einen Herdenschutz aufbauen, kilometerweite Zäune aus Plastik verordnen, die Berglandwirtschaft mit Vorschriften zudecken und schlussendlich Wolfsjäger ausbilden. Einfacher, ohne grossen Aufwand: «Die richtige Gesetzgebung abändern und die Wölfe (Mischlinge) sind für jeden Eidgenossen, auch ohne Patent, zum Abschuss frei.»

Albert Lambrigger, Brig

Parlament in Fesseln

Da steht ein soeben von der Bundesversammlung gewählter Bundesrat und soll vereidigt werden. Er erklärt, dass ihm die Parteistatuten verbieten, die Wahl anzunehmen. Das heisst also, dass Parteistatuten höher zu gewichten sind als das Votum der vereinigten Bundesver-

sammlung. Die Partei, welche sich da über den Parlamentsentscheid stellt, will ja auch Schweizer Rechte vor Menschenrechte stellen. Momentan haben Parteistatuten oberste Priorität. Was folgt als Nächstes? Wie geht es unserer Demokratie? Rita Burgener, Eisten

Schildbürgertum am Gotthard

In der letztwöchigen Online-Umfrage des «Tages-Anzeigers» stimmten 75 % der Antworten gegen eine zweite Strassenröhre am Gotthard. Erfreulich, dass immer mehr Leute realisieren, dass der Bau einer zweiten Röhre einer Sabotage des milliardenteuren NEAT-Basistunnels gleichkommt. Einmal mehr werden wir am 28. Februar 2016 darüber abstimmen müssen, ob Milliarden für eine unnötige zweite Röhre am Gotthard verlost werden sollen. Die Eröffnung des Gotthard-Basistunnels im Juni 2016 wird erst gar nicht abgewartet. Kein wirtschaftlich denkender Unternehmer würde so wahnhaft viel Geld zur gleichen Zeit am gleichen Ort und zum selben Zweck in zwei verschiedene Bauten investieren. Um dem Alpenschutzartikel endlich gerecht zu werden, sollten die Politiker dafür besorgt sein, dass möglichst viel Verkehr

und vor allem die Güter mit der Bahn transportiert werden. Seit der Annahme der Alpeninitiative vor 20 Jahren steht in der Verfassung geschrieben, dass der alpenquerende Gütertransportverkehr auf der Schiene zu erfolgen hat. Stattdessen fahren pro Jahr mehr als eine Million Lastwagen durch den Gotthard-Strassentunnel. Und wenn wir einen zweiten Strassentunnel bauen, werden es noch mehr sein.

Wie soll die Bahn jemals rentabel werden, wenn man sie durch eine zweite Röhre konkurrenziert? Die Befürworter der zweiten Röhre scheren sich zudem keinen Deut um den Umwelt- und Alpenschutz. Die zweite Röhre ist eine reine Zwängerei der Strassenlobby, ein unerschöpflicher Goldesel für die Bauwirtschaft und ein schwarzes Loch für uns Steuerzahler.

Doris Zurwerra-Kalbermatter

Bildung | «Certamen» in der Kantonsschule Wattwil

Erfolgreiche Latein-Schüler
des Kollegiums Spiritus Sanctus

BRIG-GLIS | Immer Ende November findet das «Certamen» statt, ein Wettkampf, in dem sich Gymnasiasten vieler Schulen der Schweiz in ihren Lateinkenntnissen messen. Dieses Jahr war die Kantonsschule Wattwil in St. Gallen die Gastgeberin.

Das Kollegium Brig war diesmal einerseits durch Schüler vertreten, welche am Wettkampf teilnahmen. Dann war das Oberwalliser Gymnasium auch Ehrengast, da das Spiritus Sanctus eine Pionierrolle spielt im neuen Schwerpunktfach Latein-Englisch.

Jugendliche, welche diesen Typus wählen, lernen mit Latein nicht nur die Wurzeln vieler europäischer Sprachen kennen, sondern sie vertiefen noch zusätzlich ihre Englischkenntnisse.

So machen die Latein-Englisch-Schüler im 4. Kollegiums-jahr das «Advanced», ein wichtiges internationales Sprachdiplom der Uni Cambridge, und im 5. Jahr werden sie auf das «Proficiency» vorbereitet, das höchstmögliche Sprachdiplom in Englisch



Fröhliche Lateiner. Leon Locher, Jenny Imhof, Léonie Hagen, Yannick Zuber.

FOTO ZVG

überhaupt. Leon Locher, Schüler dieser Klasse, machte zusammen mit seinen Kollegen einen ansprechenden Film dazu, der in Wattwil seine Uraufführung hatte. Festredner war der Vize-Botschafter der USA in Bern, Jeffrey Cellars, selber ein begeisterter Lateiner. Er fand viele lobende

Worte für den Film und das ganze Projekt.

Anschliessend wurden die Preise für die besten Schüler im lateinischen Übersetzungstext vergeben. Yannick Zuber und Jenny Imhof erhielten beide für ausgezeichnete Arbeiten ein Diplom, und mit Léonie Hagen war sogar eine

Brigerin die Siegerin in der Kategorie «Vormatura-Klassen». Neben einem Asterix-Band erhielt sie als Preis einen Tag an der Amerikanischen Botschaft in Bern, inklusive Lunch mit Botschafter Cellars. Ob die beiden dann Englisch oder Latein reden werden, ist noch offen. | wb

Gesellschaft | Podiumsdiskussion und Musik im Zeughaus

Ein Abend im Zeichen
der Flüchtlinge

BRIG-GLIS | Seit 30 Jahren arbeitet Kurt Pelda als Kriegsreporter. Was er dabei zu sehen bekommt – davon wird er am kommenden Freitag im Zeughaus Kultur berichten.

Kurt Pelda ist nämlich einer der Teilnehmer der Podiumsdiskussion, die an jenem Abend um 21.15 Uhr im Rahmen eines «Flüchtlingsabends» im Zeughaus Kultur über die Bühne geht. An dieser Diskussion beteiligt sich unter anderem auch die Walliser Staatsrätin Esther Waeber-Kalbermatten.

Rund um diese Diskussion haben die Organisatoren – es sind dies Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen des Kollegiums Spiritus Sanctus – ein abwechslungsreiches Musikprogramm zusammengestellt. Die Einnahmen des Abends werden vollumfänglich karitativen Zwecken zu-



Geflüchtet. Flüchtlinge an der slowenisch-österreichischen Grenze: Wie weiter?

FOTO KEYSTONE

gunsten von Flüchtlingen zufließen.

Was für Lösungen sind möglich?

Kriegsreporter Kurt Pelda berichtet unter anderem für das Schweizer Fernsehen, das Wochenmagazin «Der Spiegel» und die «Weltwoche» von den Brennpunkten dieser Welt. So unter anderem aus Afghanistan, Darfur, Libyen und Syrien. 2014 erhielt er für sein Engagement den Menschenrechtspreis der Schweizer Sektion der Internationalen Gesellschaft für Menschenrechte. Er wird sich unter anderem mit Staatsrätin Esther Waeber-Kalbermatten, Vorsteherin des Departements für Sicherheit, Sozialwesen und Integration, über Ursachen und

mögliche Lösungen der Flüchtlingsproblematik unterhalten.

Mit einem syrischen Chansonier

Für die musikalische Gestaltung des Abends werden drei Bands verantwortlich sein: «SAIL», eine junge Oberwalliser Nachwuchsband, lässt Musik hochleben, die vom alternativen Rock und Grunge geprägt ist, Bahur Ghazi, ein syrischer Chansonier mit Wohnort im Kanton Graubünden, hat sich für diesen Abend prominente Walliser Begleitung organisiert. Auftreten wird zudem die bekannte Coverband «Clandestinos», die eine breite Palette an Country-, Blues- und Rockklassikern zum Besten geben wird. | wb

BILDUNGSHAUS ST. JODERN

Freitag, 4. Dezember 2015, 18.00 Uhr:
Vortrag «Engel in der Kunst – eine Bildreise zu den himmlischen Boten»
Leitung: Dagmar Huguenin, Glis
Alle Interessierten sind herzlich zu diesem Vortrag eingeladen. Anmeldungen werden im Bildungshaus St. Jodern entgegengenommen (info@stjodern.ch).

Mittwoch, 9. Dezember 2015, 18.00–22.00 Uhr:
Fachstelle Katechese:
Weiterbildung für katechetisch Tätige der Mittelstufe
Leitung: Martin Blatter, Naters
Thema: Texte erlesen, mit Texten arbeiten, Texte schaffen, kreatives Schreiben
Alle katechetisch Tätigen der Mittelstufe sind herzlich zu diesem Kursabend eingeladen. Anmeldungen werden bei der Fachstelle Katechese im Bildungshaus St. Jodern entgegengenommen (katechese@cath-vs.ch).

Mittwoch, 9. Dezember 2015, 19.30 Uhr:
Anbetungsstunde «Kommt, lasst uns IHN anbeten!»
Leitung: Peter und Dorly Heldner, Glis
Die Anbetungsstunden finden jeden zweiten Mittwoch im Monat in der Hauskapelle des Bildungshauses St. Jodern statt, und es sind alle Interessierten recht herzlich dazu eingeladen. Es ist keine Anmeldung erforderlich.

Sprechen
Sie
zum Wallis.

Mengis Mediaverkauf
Tel. 027 948 30 40